

Junge Frauen müssen an sich glauben

Auf dem zweiten Bildungsweg zur „Vorbild-Unternehmerin“

Von Anja Groß

Baden-Baden – Sie will junge Frauen ermutigen, sich selbstständig zu machen – dafür setzt sich Ariane Durian (57) nach Kräften und auf vielen Ebenen ein: Als europäische Botschafterin für Unternehmensgründungen, IHK-Vizepräsidentin oder Mitglied des Beirats der Technologiefabrik Karlsruhe GmbH. Schließlich ist die geschäftsführende Gesellschafterin des Zeitarbeitsunternehmens Connect Personal-Service GmbH mit rund 200 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an den Standorten Karlsruhe, Baden-Baden, Bad Herrenalb und Pforzheim, sowie der Connect HR-Consulting GmbH, als erfolgreiche Unternehmerin selber ein gutes Beispiel.

„Ich finde es wichtig, sein eigener Herr zu sein, denn man kann dann eigene Ideen besser und unkomplizierter umsetzen“, sagt die „Vorbild-Unternehmerin“ der Initiative „Frauen unternehmen“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Sie kennt aber durchaus auch die „andere Seite“ des Berufslebens: Nach abgebrochenem Gymnasium und einer Ausbildung zur Bürokauffrau hat sie zwei Jahre lang im Telefonmarketing gearbeitet. Danach war sie für den Psychologischen Dienst des Arbeitsamts tätig, der Menschen nach einem Eignungstest entsprechende Be-

rufempfehlungen aussprach. „Dabei habe ich gesehen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, die man in Deutschland hat“, erinnert sie sich – und nutzte diese schließlich selber.

Auf dem zweiten Bildungsweg holte Ariane Durian die Fachhochschulreife nach. Es folgte ein BWL-Studium mit Schwerpunkt im Personalmanagement an der Hochschule



Powerfrauen

Pforzheim, wo sie heute auch im Beirat tätig ist.

Nach dem Studium war für sie klar, was sie wollte: Menschen Türen öffnen bei der Suche nach neuen Herausforderungen und Unternehmen helfen, die neue Mitarbeiter suchen. Und obwohl ihr wie ihren Studienkollegen nach dem Abschluss die Türen bei großen Firmen offengestanden hätten, ging sie entgegen dem allgemeinen Trend bewusst in den Mittelstand zu einem Personaldienstleister.

Nach und nach reifte währenddessen ihr Entschluss, sich selbstständig zu machen – 1990 setzte Durian ihn in die Tat um. Die Connect Personal-Service GmbH startete als Zeitarbeitsfirma für den kaufmännisch-akademischen Bereich – eine Marktnische, die Durian erfolgreich zu nutzen

wusste. Als 1994 das Vermittlungsmittel des Arbeitsamts fiel, baute sie eine Personalvermittlung auf. Die Vermittlung von Spezialisten im mittleren Management gehört zu den Schwerpunkten. 2008 kam das Beratungsunternehmen Connect HR Consulting GmbH dazu – als Servicefirma, die Personalabteilungen bei ganz unterschiedlichen Themenstellungen vom Coaching über die Erarbeitung von Schulungskonzepten bis zu Outsourcing-Lösungen begleitet.

Besonders am Herzen liegt der ehrenamtlich vielfältig engagierten 57-Jährigen zudem die Förderung junger Menschen. Mit Hilfe ihrer 2008 gegründeten Connect Stiftung engagiert sie sich für Projekte im Bildungsbereich und für die Begleitung von Schülern und Studenten ins Berufsleben. Daneben ist Durian Mitglied im SWR-Rundfunkrat, im Vorstand der Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitgeberverbände, Vorsitzende des Dienstleiberausschusses der IHK Karlsruhe und war bis Ende 2016 Bundesvorsitzende des Interessenverbands Deutscher Zeitarbeitsunternehmen. Ausgleich bietet der Powerfrau ihre „Familie“ – zwei Hunde, eine Katze, zehn Hühner und drei Pferde – mit der sie in Althof lebt. Als Stress empfindet die umtriebige Unternehmerin aber ihr vielfältiges Engagement keineswegs, im Gegenteil: „Ich empfehle jedem Menschen, sich ehrenamtlich zu



Vielfältig engagiert: Ariane Durian, geschäftsführende Gesellschafterin der Connect Personal-Service GmbH. Foto: pr

engagieren“, sagt sie, „man lernt unheimlich viel, bekommt Einblicke in ganz andere Welten und es ermöglicht einen Austausch mit Menschen außerhalb des familiären und beruflichen Umfelds, das bringt einen persönlich auch weiter.“

Und wie lautet ihr Erfolgsre-

zept für junge Frauen? „An sich glauben und auf die eigenen Fähigkeiten vertrauen“, sagt sie spontan. Was gemeint ist, verdeutlicht sie an einem einfachen Beispiel: „Ich weiß nicht, ob ich das kann – diesen Satz würde ein Mann nie sagen.“

Zum Thema

Neue Serie „Powerfrauen“

Baden-Baden (red) – Sie trauen sich weniger zu und trauen sich zu selten – die Selbstständigengquote von Frauen in Deutschland beispielsweise ist mit 7,6 Prozent nur halb so hoch wie bei Männern. Mit der neuen Serie „Powerfrauen“ rückt das Badische Tagblatt

deshalb in Porträts erfolgreiche Frauen in den Blickpunkt – als ermutigende Beispiele, aber durchaus auch, um Stolpersteine anzusprechen, denen sich Frauen auf ihrem Karriereweg immer noch stärker ausgesetzt sehen als Männer.

Paracelsus: Rund 400 Jobs sollen wegfallen

Osnabrück/Karlsruhe (dpa) – Bei dem insolventen Privatklinikonzern Paracelsus sollen bundesweit rund 400 Arbeitsplätze gestrichen werden. 190 davon entfielen auf die Klinik in Karlsruhe, die geschlossen werden soll, sagte der Generalbevollmächtigte und Sanierungsbeauftragte Reinhard Wichels gestern. Die Paracelsus-Gruppe hatte am 21. Dezember Insolvenz in Eigenverantwortung angemeldet. „Es war schlicht kein Geld mehr da, um Gehälter oder Lieferanten zu bezahlen“, sagte Wichels. Das Defizit des Unternehmens betrage rund 25 Millionen Euro. Er sei aber überzeugt, dass nach einer Sanierung sich die Unternehmensgruppe wieder wirtschaftlich führen lasse. Die Chancen stünden gut, dass ab Sommer kein Geld mehr verbrannt werde. Nun müsse ein Weg gefunden werden, die Personal- und Sachkosten zu reduzieren. Im Konzern arbeiten derzeit 5200 Menschen. Paracelsus hat rund 40 medizinische Einrichtungen, vor allem Krankenhäuser und Reha-Kliniken, an mehr als 20 deutschen Standorten.

Neue Führung bei Heckler & Koch

Oberndorf (dpa) – Der Waffenhersteller Heckler & Koch bekommt einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Zum Mai werde Jens Bodo Koch (45) von der Spitze des Bremer Sonarsystem-Produzenten Atlas Elektronik zu dem schwäbischen Unternehmen wechseln, teilte H&K in Oberndorf mit. Koch tritt die Nachfolge von Norbert Scheuch (58) an, der Ende August überraschend entlassen worden war. Scheuch klagt vor dem Landgericht Rottweil auf Wiedereinstellung, das Verfahren ist für Anfang April geplant. Mit Koch werde man den eingeschlagenen Erfolgskurs fortsetzen, erklärte H&K-Aufsichtsratschef Dieter John. Die schwäbische Waffenschmiede mit gut 800 Beschäftigten drückt eine Schuldenlast, die unter Scheuchs Amtsführung aber reduziert werden konnte.

Personalien

Holger Klanfer ist seit 1. Januar neu an der Spitze des Geschäftsbereiches Kongress der Karlsruher Messe- und Kongressgesellschaft (KMK). Nach Stationen beim Europäischen Verband der Veranstaltungszentren in Bad Homburg, der Bochumer VeranstaltungsgmbH und der Esslingen live - Kultur und Kongress GmbH leitet der studierte Betriebswirt nun den zehnköpfigen Bereich, der sich dem Kongress- und Eventgeschäft widmet. Dem Geschäftsbereich kommt eine Schlüsselposition in der KMK zu, denn mit rund zehn Millionen Euro Umsatz trägt er knapp ein Drittel zu den jährlichen Umsätzen des Gesamtunternehmens bei.

Alex Urseanu (46) und **Micky Rosen** (50) sind mit der Auszeichnung „Hotelier des Jahres“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird jährlich von der Hotel- und Gastronomie-Zeitung (AHGZ) und der dfv Mediengruppe verliehen. Urseanu und Rosen sind als Inhaber der Gekko Group (Frankfurt) auch in Baden-Baden durch ihr Design-Hotel „Roomers“ bekannt. (red)

Im Blickpunkt

Rekordjahr für trinationalen Flughafen

Basel/Mülhausen (lor) – Der trinationale Flughafen Euro-Airport Basel-Mülhausen (EAP) hat 2017 sein Wachstum fortgesetzt und einen neuen Rekord mit 7,9 Millionen Passagieren aufgestellt, das entspricht einem Plus von acht Prozent. Der Zuwachs entspreche in etwa dem Durchschnittswachstum aller europäischen Flughäfen, wie Flughafendirektor Matthias Suhr gestern erklärte. Gegenüber dem Vorjahr habe sich der Zuwachs verdoppelt. Die Fluggastzahlen seien das achte Jahr in Folge gestiegen, so dass der Verkehr sich zwischen 2009 und 2017 verdoppelt habe. Für das Wachstum im vergangenen Jahr gebe es zwei Gründe: Zum einen habe man fünf neue Linienverbindungen eingerichtet und die spanische Fluglinie Iberia habe zum ersten Mal Flüge angeboten. Zum anderen habe die bessere Wirtschaftskonjunktur die Geschäftsreisen begünstigt. Obwohl auf dem EAP deutlich mehr Passagiere und Luftfracht abgefertigt wurden, blieb die Zahl der Starts und Landungen 2017 praktisch konstant, weil die gestarteten und gelandeten Flugzeuge größer und besser ausgelastet gewesen seien. London war auch 2017 das beliebteste Reiseziel mit 733 000 Passagieren vor Berlin (438 000) und Amsterdam (424 000). Den größten Zuwachs mit plus 16,4 Prozent hatte das viertbeliebteste Reiseziel Palma de Mallorca (363 000 Passagiere).

SAP geht in den USA auf Einkaufstour

Walldorfer Konzern stellt sich mit Software-Unternehmen Callidus breiter auf

Walldorf (dpa) – Europas größter Softwarehersteller SAP will die Milliarden-Investitionen in das Cloudgeschäft in diesem Jahr wieder in steigende Ertragskraft ummünzen. Zudem schaltet der Konzern aus Walldorf im Wettbewerb mit dem großen US-Rivalen Salesforce einen Gang höher: Für 2,4 Milliarden US-Dollar (knapp 2,0 Milliarden Euro) will er den US-Anbieter Callidus kaufen, dessen Software Vertriebsprozesse von Firmen erleichtern und verbessern soll – eine Domäne von Salesforce.

Im Cloudgeschäft wird Software zentral in Rechenzentren betrieben und dann zur Nutzung quasi an die Kunden vermietet – und nicht auf deren Rechnern installiert. Das kostet SAP gerade am Anfang mehr Geld als das traditionelle Geschäft mit Lizenzen.

Die Umsatzrendite – also das, was vom Umsatz als Ge-



Erwartet noch bessere Zahlen: Vorstandschef Bill McDermott. Foto: dpa

winn vor Steuern und Zinsen übrig bleibt – soll zum ersten Mal seit 2013 wieder zulegen, wie Vorstandschef Bill McDermott gestern in Walldorf sagte. Die versprochene Wende habe

der Konzern im vierten Quartal eingeleitet. 28,9 Prozent waren es am Ende in 2017, 29,9 Prozent könnten es laut SAP-Prognose im besten Fall 2018 werden. Dann will SAP auch erstmals mehr Umsatz mit der Cloud als mit dem Verkauf von Softwarelizenzen machen, wie Finanzchef

Luka Mucic sagte. Einen größeren Einkauf hatte SAP zuletzt 2014 mit dem acht Milliarden Dollar teuren Reisekostendienstleister Concur gewagt. Danach folgten Jahre mit kleineren Zukäufen. Nun macht McDermott wieder Dampf im Geschäft um die Kunden vor allem auf dem US-Markt, der schon deutlich stärker auf Software zur Miete aus dem Internet setzt. Die Schulden aus dem Concur-Geschäft hat der Konzern inzwischen wieder weitgehend abgebaut.

McDermott bezeichnete Callidus gestern als innovativste Firma auf ihrem Gebiet. Die Callidus-Aktionäre müssen noch zustimmen, zudem braucht SAP die Erlaubnis der Wettbewerbsbehörden.

Unter dem Strich stieg der Gewinn um zwölf Prozent auf 4,06 Milliarden Euro. „Wir haben große Versprechen gegeben und wir haben diese Versprechen gehalten“, sagte McDermott.

Die Callidus-Aktionäre müssen noch zustimmen, zudem braucht SAP die Erlaubnis der Wettbewerbsbehörden.

Die Callidus-Aktionäre müssen noch zustimmen, zudem braucht SAP die Erlaubnis der Wettbewerbsbehörden.

Regionales Handwerk mit viel Schwung

Nach erfolgreichem Geschäftsjahr 2017 bleibt der Optimismus erhalten

Karlsruhe/Baden-Baden (red) – Die Konjunktur im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe ist im letzten Quartal 2017 mit einem ordentlichen Schwung in das neue Jahr übergegangen. So bewerteten bei einer Umfrage 69,4 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage mit gut und nur 7,4 Prozent mit schlecht. Impulse kamen vom Baugewerbe, das durch einen umfangreichen Auftrags-

bestand sein hohes Aktivitätsniveau konnte. Daneben stützte auch die ausgesprochen optimistische Verbraucherstimmung die Geschäftslage der Betriebe. Da in einigen Bereichen die Kapazitätsgrenze teilweise erreicht wird oder Fachkräfte fehlen, kann das Wachstumspotenzial nicht voll ausgeschöpft werden.

Die Umsatzentwicklung im Handwerk spiegelt die Ge-

schäftslage teilweise wider. Im vierten Quartal meldeten 36,6 Prozent der Betriebe ein Plus gegenüber dem Vorquartal, 55,7 Prozent gaben an, dass die Umsätze gleich geblieben sind.

Erfreulich ist die Prognose: Die knapp 19 000 Mitgliedsbetriebe der Kammer gehen für das erste Quartal 2018 von guten Geschäften aus. Diese Zuversicht zeigt sich im Investitionsverhalten der Unterneh-

men. So nahmen 61,3 Prozent in den letzten drei Monaten Geld für Maschinen und Ausrüstung in die Hand.

Die gute Entwicklung betrifft alle sieben Handwerksgruppen: das Ausbau- und Bauhauptgewerbe, die Dienstleister, die Unternehmen des gewerblichen Bedarfs, das Kfz-Gewerbe, das Gesundheits- und das Nahrungsmittelhandwerk.